

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Kunst in Tirol, 20. Jahrhundert

wesentlich erweiterter und neu durchgesehener Bestandskatalog der Sammlung des Institutes für Kunstgeschichte der Universität Innsbruck samt einer Dokumentation der Legate und Nachlässe in zwei Bänden

Bertsch, Christoph

Innsbruck, 1997

Maria Delago

Maria Delago

Flucht nach Ägypten, 1943 (?)

1902 in St. Leonhard/Passer (Südtirol) geboren, 1927 in Brixen tödlich verunglückt; 1922-27 Studium an der Wiener Kunstgewerbeschule bei Powolny und Hanak (Bildhauerei und Keramik), 1931 Auftrag für die Ausstattung der Klosterkirche Schiedam bei Rotterdam, 1936 Studium an der Münchner Akademie bei Gulbransson (Zeichnen) und Wackerle, 1947 Beteiligung an der Neugründung des Südtiroler Künstlerbundes

Ausstellungen: 1961 Personalausstellung in der Dominikergalerie Bozen, 1963 Walther von der Vogelweide-Preis, 1978 Beteiligung an der Ausstellung »Die Plastik des XX. Jhdts« im Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum Innsbruck, 1980 Gedächtnisausstellungen in Bozen und Eppan. Vor allem als Bildhauerin und Keramikerin bekannt.

Literaturauswahl: Erich Kofler »Maria Delago«, Der Schlern Nr. 3, 1953; Katalog der Ausstellung »Graphik 1900-1950 Südtirol, Tirol«, Bozen, 1981; Monographie in der Reihe Südtiroler Künstler, Band 10. Bozen, 1983; D. Edith Moroder, Kulturbericht aus Tirol Nr. 305/306, 1984

Flucht nach Ägypten, 1943 (?), Radierung 12,9 x 16,6 cm, signiert auf dem Plattenrand rechts »M. Delago«, links »Orig. Rad.«. Das Werk ist vermutlich im Jahre 1943 entstanden.

Während der Kriegsjahre beschäftigte sich die Künstlerin aus materiellen Gründen mit Graphik. Das Thema »Flucht aus Ägypten« gehört zu den traditionellen religiösen Motiven, die immer wieder im Mittelpunkt der Arbeit von M. Delago gestanden sind. Die heilige Familie ähnelt hier bescheidenen Bauernkrippenfiguren: Maria sitzt auf dem Esel, den der klobig dargestellte Josef an der Leine führt. Die junge Mutter ist in ein schalartiges Gewand gehüllt und verbirgt das Jesukind. Der hängende Kopf des Esels deutet das mühsame Vorwärtsgehen der kleinen Silhouetten in einer Landschaft an, in der sie fast als Staffage erscheinen. Die Weite des Horizonts, die im Vordergrund in eine hügelige Landschaft übergeht, vermittelt den Eindruck einer langen Reise. Aber weder das begrenzte Feld links noch die kahlen knorrigten Bäume rechts bieten eine Ruhemöglichkeit. Die Diagonalen werden links durch wenige Lichtstreifen betont. Die Zeichnung ist mit viel Liebe zum Detail ausgeführt und läßt den Einfluß erkennen, den die holländischen Meister auf die Künstlerin ausgeübt haben.

M.Z.



orig. Red

m. De la y

Mädchen in Tracht, 1940, kolorierte Radierung, 12 x 7.2 cm, signiert auf dem Plattenrand rechts »M. Delago«, links »Orig. Rad.«. Auf der Rückseite erscheinen das Datum 1940 und die Bezeichnung »Boznerin«.

Trachtenfiguren sind beliebte Motive der Künstlerin; sie weisen auf ihr Traditionsbewußtsein und ihr Interesse für Volkstum hin. Hier handelt es sich um eine junge Tirolerin in Wintertracht, die in einer ziemlich zurückhaltenden Haltung steht. Der Kopf mit feinen Gesichtszügen und niedergeschlagenen Augen trägt eine hohe Pelzhaube. Auch das geschlossene grüne Ärmelmieder, der grüne Rock mit leicht erhöhter Taille, die Schürze mit grau-bläulichen Schattierungen, der schwarze Flor bilden ein Ensemble, das selbst für Spezialisten nicht sehr einfach einzuordnen ist: Ob hier die Malerin ihrer Phantasie etwas freien Lauf gegeben hat? Die subtile Farbgebung mit fein abgestimmten Nuancen, der lange Arm mit zarten Handgelenk und feinen Fingern, die Spitzen auf den breiten Hüften bezeichnen die Zartheit des Modells. Die Darstellung einer Tracht des 19. Jhdts. ist Gelegenheit, das Bild des Alltags mit dokumentarischen Wert zu verbinden.

M.Z.

